

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. G. Knusli, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöthli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5. für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Eis.

Singeäschert!

Stolzeste der Schweizer Löcher,
Die ihr hoch die Nase truget,
Hoch und höher, höchst die Nase!
Liegt nun kläglich auf der Nase!
Und es fäst sich an die Nase,
An die stolze, hohe Nase,
Sehr verwundert König Naso,
Schwer verwundet König Alfred.
Blut' ich oder bluten andre?
Lasse Blut ich? Lassen's And're?
Weiz doch kaum, wie mir geschieht!

Gold'ne Zeiten, sagt, wo seid ihr?
Gott, hart ist es d'an zu denken;
Nordost ist ein Biswind, Böswind,
Und Kredit, ach! mahnt an Debet.
Welch ein Wechsel — einer?! viele!
Nur zu viele Wechsel wechseln
Mir im Kopf, im Sac, im Herzen.
Will ich mich zur Ruh' begeben,
Nichts begibt sich — Wechsel mein' ich,
Biel begibt sich — Pleite mein' ich,
Ach, es wird das Sprichwort wahr:
Wechsel schrekt den Glücklichen —
Wieviel mehr den Pechlichen!

Hoch zum Himmelszelt, dem blauen,
Stieg ja, was wir lieben bauen,
Festgegründet in der Erden;
Monument von And'rer Dummheit,
Bon der Aktionäre Stummheit —
O, die lammesfrommen Heerden!

Wild sind nun die Lämmer worden,
Aus den Herden wurden Herden,
„Rechnung! Rechenhaft!“ schreit' Zeder.
Weh! und dort gar — scharf und spitzig,
Tödlich-Gift-dem-Schindelsprizig
Weigt der Herr von Taur die Feder!

Gläubigerschaaren in der Nunde,
Groß-Paris*) im Hintergrunde —
Nimmer, nimmer werb' ich froh!
Bald, fürt' ich, ist für die Kazo
Dieser herrlichste palazzo!

Für die Kaz — ja wohl, die Kazo
Muß doch einmal 'naus zum Voche.

Loch?! Locher, schlimmer Locher,
Der Dr. Alfred's Thron durchlöchert,
König Alfred's Herrscherthron,
Und ihn so triebst, sich zu gründen
Einen neuen — Gründerthron!

Als er sich deposseirt fand,
Schaut' der Errex um sich, schaute
Noch so eiliche Errex
In benachbarten Kantonen —
Her zu mir, ihr Braven! rief er;
An dem undankbaren Volke,

*) Wohl gar noch dazu Kurz-Paris?!

Anfrage d. Seigers.

Das so schmählich uns verkannt hat,
Wollen wir uns edel rächen!
Volksbeherrsch' sind wir nimmer,
Werden wir denn Volksbeglücker,
Und vielleicht auch, wenn's recht brav ist,
Nehmen wir dem armen Volke
Auf dem glatten, graden Wege
Wielverzweigter Eisenbahnen
Seine neue, ungewohnte
Last der Herrschaft wieder ab!

Eisen sprühe, Feuer glühe,
Wohlstand blühe
Bis ins fernste tiefste Thal,
Und mit mächt'gen Schienenarmen
Heben wir — rein aus Erbarmen —
Reiche Schäfe ohne Zahl!
Stellen gibt es zu besetzen —
Nun, wir — werden — die Rechten sezen.
Findt' ein Poeten sich, ein fetter,
Findt' sich wohl ein mag'rer Beter.
Feine Brüder, seine Schlingen,
Ja, es wird uns schon gelingen!

Und an's Werk sie munter schreiten,
Rufen aus nach allen Seiten:
Wenn's Bähnl? Hier ist's Bähnl!
Nur zuvor — etwas Beteiligung,
Denn es wär' ja schir' Enteiligung,
Wenn ein rechter Schweizer Mann
Sich bescherten wollte la'n.